



**WORKSHOPS
WIR-ORTE FÜR HEIDELBERG**

1+1=111



INHALTE

WIR-ORTE FÜR HEIDELBERG

WIR-ORTE FÜR HEIDELBERG	05
WORKSHOPS	09
PERSPEKTIVEN & WÜNSCHE	15
MITGESTALTUNG & STADTVERWALTUNG	23
PROJEKTIDEEN	29
AUSBLICK AUF DIE PARKPRODUKTION	43
ANHANG	51



PLATZ für
geg...

BRUNNE
KRESSE
&
SPRING-
BRUNNEN

PLATZ
FOR
ALLE

NEHM
OR
LE!
PLATZ
88

HOCHSEIL-
GARTEN
ÜBER
URBAN
GARDENING

LONG
Weg
K in
BETON!

DEINE
KENZIE
BUH...

KIEZ

mehr
GRÜNE

IDEEN-ENTWICKLUNG

SAVING
ERWACHEN

ANKE
NEMEN

PERMANENTE
TAUSCH-
KEGEL

PERMANENTE
TAUSCH-
KEGEL

ANKE
NEMEN

PERMANENTE
TAUSCH-
KEGEL

PERMANENTE
TAUSCH-
KEGEL





03

INFOTREFFEN: VORGESPRÄCH

SA 29.10.22 14-16 Uhr
Zwinger, Theater Heidelberg

Bei Kaffee und Keksen haben wir mit einigen zukünftigen Teilnehmer*innen ein erstes Gespräch über die Inhalte der Workshops, Interessen und Erwartungen geführt.

Fazit: Es gibt viel Bedürfnis nach Veränderung, Lust auf Austausch und Neugierde auf den Input von erfahrenen Stadtmacher*innen.

WORKSHOP 1: DIE STADT UND WIR

SO 20.11.22 14-18 Uhr
Zwinger, Theater Heidelberg

Wie nutzt ihr Parks und Plätze? Was bedeutet öffentlicher Raum für euch? Was ist möglich in unserer Stadt und was fehlt euch?

In diesem ersten Workshop haben wir gemeinsam über öffentlichen Raum nachgedacht – und darüber, welche Rolle die Stadtbewohner*innen eigentlich darin haben. Die Designerin Maïke Fraas und der Architekt Wulf Kramer haben ihre Sichtweise auf öffentliche Räume mit den Teilnehmenden diskutiert und Beispiele gezeigt, wie sich schlafende Orte zum Leben erwecken lassen. Im "Beschwerdeamt" gab es Raum zum Meckern und für die Frage, was städtische Verwaltung eigentlich kann, soll, muss - oder eben auch nicht.



Maïke Fraas ist Designerin und lehrt zurzeit an der HBKsaar in Saarbrücken. Ein Fokus ihrer Arbeit ist die Gestaltung von Orten in der Stadt - zusammen mit Bewohner*innen und Fachleuten aus Kunst, Design und Planung.

Wulf Kramer ist Architekt und Stadtplaner mit Yalla Yalla, hat unter anderem das Projekt ALTER in Mannheim mitentwickelt. Er setzt sich für eine Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums ein, bei der gesellschaftliche Bedürfnisse Vorfahrt haben.



WORKSHOP 2: GEMEINSAM STADT GESTALTEN

SA 17.12.22 14-18 Uhr
Zwinger, Theater Heidelberg

In diesem Workshop haben wir herausgefunden, wo die alltäglichen Hochbegabungen der Teilnehmer*innen liegen und was damit im öffentlichen Raum möglich wäre. Vor allem aber haben wir Ideen für erste Projekte erarbeitet. Als Beispiel dient ein Transitraum am Stadteingang: die Grünflächen in der Kurfürsten-Anlage im Stadtteil Bergheim.

Miodrag Kuc hat viel Wissen dazu eingebracht, wie Gestaltung den Stadtraum beeinflusst, was wir mit einfachen Mitteln erreichen können und wie alltägliches Leben und gemeinschaftliche Praktiken im Raum wirken.

Miodrag Kuc ist Künstler, Stadtforscher und unter anderem Teil der Projektleitung am Zentrum für Kunst und Urbanistik in Berlin. Europa-weit erarbeitet er Workshops, Ausstellungen und Nachbarschaftsprojekte im öffentlichen Raum. Sein ungewöhnlicher Blick auf die Stadt vereint Architektur, Stadtpolitik und Theater.



WORKSHOP 3: IDEEN SPINNEN UND FEIERN

SA 18.02.23 ab 14 Uhr
Chapel - Raum für Stadtkultur

Wenn Stadtbewohner*innen Räume gemeinsam gestalten – wie funktioniert dann Zusammenarbeit? Welche Strukturen schaffen eine gute Basis?

Bei diesem Workshop gab es viel Raum, um erste Ideen weiterzuspinnen, aber auch neue Projekte auf den Weg zu bringen. Wir haben darüber diskutiert, was die unterschiedlichen Ideen miteinander verbindet, was der Kern der gemeinsamen Projekte sein könnte und wie wir allen davon erzählen können! Ein weiteres wichtigstes Thema: Wie können wir im Park in der Kurfürsten-Anlage aktiv werden und gleichzeitig bestehende Nutzungen erhalten?

Und: Wir haben gefeiert mit tatkräftiger Unterstützung von Paradoxon e.V., Ping Pong Social Club & Zwinger X...

Line-Up

Interaktion Jazz Konzert

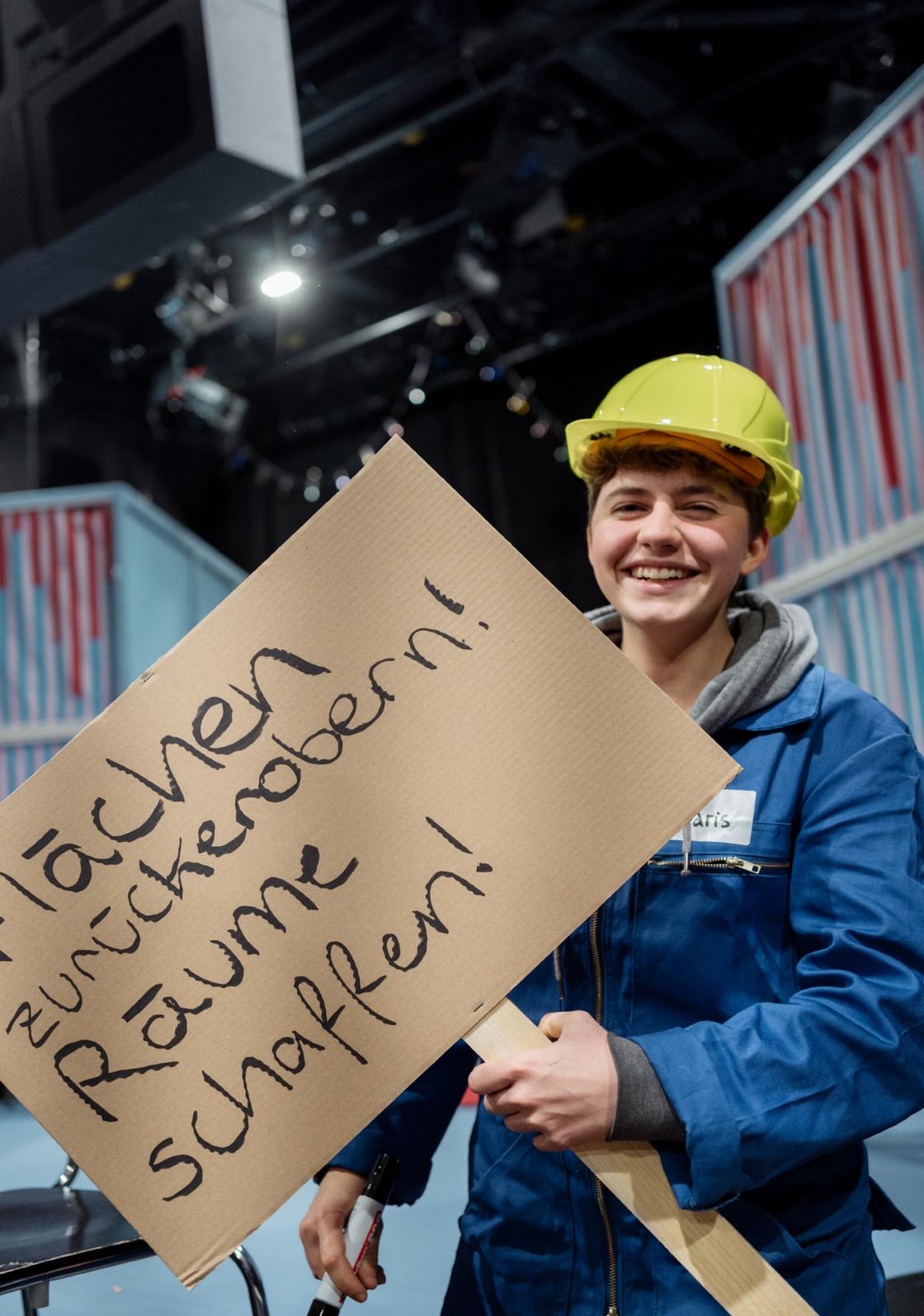
Twist Disco

Hardware House

SUV House

Tischtennis & Collagen basteln

Flächen
zurückerobern!
Räume
schaffen!





Wo gibt es Saure Sahne

Verbinden ohne Konsum

STADT trifft DORF

EDEN

Yvonne

PERSPEKTIVEN AUF ÖFFENTLICHEN RAUM

Was fällt dir als Erstes ein, wenn du an Parks und Plätze in Heidelberg denkst?

Am **Treffpunkt Willy in der Weststadt** kommen Kiezgefühle auf, die Leute sitzen im Sommer auf der Straße - dazu trägt auch der offene Hof der Landhauschule bei.

Während des Lockdowns war mehr Zeit und überschüssige Ressourcen vorhanden. Es gab mehr Besucher und mehr **kulturelle Angebote im öffentlichen Raum**. Das ist durch Corona üblicher geworden.

Die **Promenade am Rand der Bahnstadt** ist schön gestaltet und wird rege genutzt!

Der **Grünstreifen mit Bach in der Bahnstadt** ist positiv, aber leider von einer unpersönlichen Betonwüste umgeben.

An sich sind **Grünflächen** vorhanden, aber viele wirken wie Restflächen und sind zum Verweilen zu klein und zu unattraktiv.

In Heidelberg ist man schneller **im Wald** als in einem Park!

Parks und **Spielplätze in Handschuhsheim** sind sichere Orte zum Lernen und Spielen für Kinder & Austauschraum für Erwachsene.

Vieles ist **abhängig vom Konsumangebot** gestaltet.

Wo bist du gern in Heidelberg?

Neuenheim
Marktplatz

Schloßpark

Neckarorte

Botanischer
Garten

Skatepark

Wilhelms-
platz

Alla-Hopp
Sport

Die **Spielplätze im Pfaffengrund** sind immer leer, es gibt auch keine Angebote für Eltern in direkter Nähe.

Es darf **nichts Unkontrolliertes** im öffentlichen Raum stattfinden – weniger Regeln und Polizeipräsenz wäre besser z.B. auf der Neckarwiese. Man fragt sich: für wen wurde dieser Ort gestaltet?

Es gibt keinen Ort, an dem man **unkompliziert Konzerte veranstalten** kann. Der Adenauer-Platz hat viel Potential, ist aber schwer nutzbar, weil Infrastruktur fehlt.

1+1=11

WENN DER ÖFFENTLICHE RAUM
EINE PERSON WÄRE,
**WAS WÜRDEST DU
IHN FRAGEN?**

Wann bist
du einsam?

**Wie fühlst du
dich in der Nacht?**

**Magst du
keine bunten
Farben?**



Keep
the
park

State
the
park

Agreement
with
the
park

KAZ

PLATE 11
Designation

US...
PARK

WER
BLEIBT
SPIELT
MIT!



Anna Rose

**Wohin würdest
du gern auswandern?**

**Wer macht
dich frisch?**

Wer wohnt
bei dir?

MITGESTALTUNG UND STADTVERWALTUNG

Im Beschwerdeamt konnten die Teilnehmer*innen Dampf ablassen. Konstruktive Vorschläge hatten sie trotzdem.

Das Projekt 1+1=3 dreht sich darum, wie wir unsere Stadt selbst mitgestalten können. Vielleicht geht das am besten, wenn wir vorher einmal gehörig gemeckert haben? Dafür haben wir ein temporäres Beschwerdeamt eingerichtet und den Meckerbeamten Herr Moser beauftragt. Die brennendsten Themen an seinem Schreibtisch: heiße Betonwüsten, lange Amtswege auf undurchsichtigen Routen, Hürden bei der Organisation von Veranstaltungen und die Verkehrsführung auf Heidelbergs Straßen. Autos, die zu schnell fahren. Autos, die nicht schnell genug fahren können, weil sie an Ampeln stehen. Autos, die auf Beton fahren, der die Stadt versiegelt und aufheizt. Autos, die Raum einnehmen, der vielleicht besser genutzt werden könnte, z.B. um draußen zusammenzukommen.

Apropos zusammenkommen: Gerade junge Initiativen, die experimentelle und unkonventionelle Konzepte erproben wollen, scheinen oft aufgrund von Sicherheitsbedenken oder übereiligen Verboten zu scheitern. Sie finden es besonders schwierig, eine Idee durchzusetzen, die verschiedene Ämter und Zuständigkeiten betrifft: die Schnittstellen fehlen. Doch die Einwohner der Stadt sind sich nicht immer einig, wo es hingehen soll. Und das macht den Job von Herr Moser und seinen Kolleg*innen in der Stadtverwaltung nicht einfacher, denn

im besten Fall wollen sie allen gerecht werden. Wie wird entschieden, was die Beschwerden eines Einzelnen verhindern können?

Das Gespräch im Workshop zeigt trotz aller Unzufriedenheit, dass es Offenheit und Kooperationsbereitschaft in der Stadtverwaltung gibt. Letztlich zweifeln einige Teilnehmer*innen an der Idee des Beschwerdemanagement. Viel besser wäre doch ein Amt für Ermöglichung, in dem Zuständigkeiten gebündelt werden und das hilft, Projekte zu verwirklichen. Was es braucht, ist die Eigeninitiative der Stadtbewohner*innen, dann können vereinfachte Förderanträge oder Genehmigungsstrukturen erste Schritte sein, um Bürokratie abzubauen. Besondere Überzeugungskraft haben wohl größere Gruppen, die Änderungen einfördern, vor allem dann, wenn sie vergleichbare Projekte aus Heidelberg und anderen Städten anführen können.

Am häufigsten fällt allerdings das Wort Kommunikation. Als Schlüssel um Kompromisse zwischen unterschiedlichen Interessen zu finden und Verständnis füreinander aufzubauen. Oder, um zwischen Ämtern und Bewohner*innen der Stadt zu vermitteln und Verwaltungsstrukturen transparenter zu gestalten. Aber auch, um die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ämtern zu stärken.



**Bist du auch
in Zukunft noch
hier?**

**Kann ich hier
was bauen?**

Ist dir Schönheit
wichtig?



Was bringt Menschen im öffentlichen Raum zusammen?

Das sagt Stadtmacher Miodrag Kuc:

1. Spaß, Unterhaltung & Politisches
2. Sozialen Raum teilen
3. Nachbarschaftliche Formate
4. Gemeinwohl vor Gewinn
5. Nutzungsvielfalt, also Angebote, die unterschiedliche Gruppen an den Ort bringen
6. Nicht kompetitive Sportarten, bei denen alle mitmachen können, z.B. Tischtennis, Boule
7. Selbermachen: Öffentliche DIY-Kultur
8. Gestaltung im Prozess
9. Förderung der Fantasie statt rein rationales Denken



PROJEKTIDEEN FÜR DEN TRANSITRAUM

Die **Grünanlagen in der Kurfürsten-Anlage** zwischen Bahnhof und Römerkreis werden rege genutzt. Gleichzeitig gelten sie vielen als **Angstraum und graue Parkfläche**. Nahe dem Bahnhof sitzen bei gutem Wetter Schulkin-der auf großen Steinen, um nur wenig später mit einem Bus wieder zu verschwinden. Etwas weiter vorn warten **geflüchtete Menschen** auch mal länger: Sie möchten mit dem **Shuttle** zur Landeserstaufnahme stelle im PHV. Bänke oder ein Dach als Wetterschutz gibt es nicht. Auf Höhe der Stadtwerke am Brunnen hat sich eine lose Grup-pierung **ein Wohnzimmer eingerichtet**. Eine Mauer dient als Sitzgelegenheit und statt dem Wasser im Brunnen sprudelt hier Bier. Laut Nach-barschaft, Streetwork und Ämtern ist die Stim-mung seit einiger Zeit öfter angespannt. Bei $1+1=3$ haben wir **Projektideen** für genau diese Fläche gesammelt. Denn wir finden, dass

dieser Ort viel Potential hat. Hier könnte ein Park sein, der durch **Spiel, Sport und Kultur** immer wieder neu erfunden wird, aber auch Raum für bisherige Nutzungen erhält und die Infrastruktur verbessert - ein **Ort für Teilhabe und ein neues soziales Miteinander**.

Wir sind nicht alleine mit der Vision, mehr aus den Grünanlagen zu machen. Denn um über die **Spannungen vor Ort** zu sprechen, hat sich im Herbst 2022 die **AG Park** gegründet. Mit dabei sind Vertreter*innen aus der Sozialarbeit, verschiedenen Ämtern und der Polizei. Zeitgleich dazu haben wir bei 1+1=3 begonnen, Ideen für die Fläche zu diskutieren und sind so zur AG Park gestoßen. Das oberste Ziel der AG: Die bisherigen **Nutzenden und die Nachbarschaft** eng in den Prozess der Entwicklung einbinden.

ÜBERLEGUNGEN ZUM WIR-RAUM IM PARK

Wichtige Punkte für die Teilnehmer*innen der Workshops:

Möglichst **wenig Barrieren** – physisch, sprachlich, finanziell & sozial

Keine Verdrängung der Nutzenden.

Rücksicht auf **unterschiedliche Bedürfnisse**.

Lebendig statt steril, mehr Raum für **Experimente!**

Mehr Austausch & Begegnung durch **unterschiedliche Nutzungen**.

Mehr **Mitgestaltung** und zwar mit **Eigeninitiative!**

Das wurde kontrovers diskutiert:

Wie viele **Regeln** braucht es, für die Planung und für den Park? Wer macht sie und wie?

Was ist **unsere Rolle** vor Ort: Helfer*innen? Vermittler*innen? Gestalter*innen? Aktivist*innen?

Wo verstecken sich **Barrieren & Filterblasen**?

Wie verhindern wir **Verdrängung**?



REHA MED

4605





PROJEKTIDEEN

In den Workshops haben wir erste Ideen für Projekte im Transitraum gesammelt.

Schaltzentrale



Gesellschaftskiosk



Gemütlich am Brunnen



Treffpunkt Wohlstation



Einweihungs-Fest



Tischtennis



Foodflohmarkt



Mobiles Radio



DIY-Transitraum



Ausdrucksraum



Sandkasten



(t)raumoase



Kunstgarten



Büchertauschregal



Alle Malen



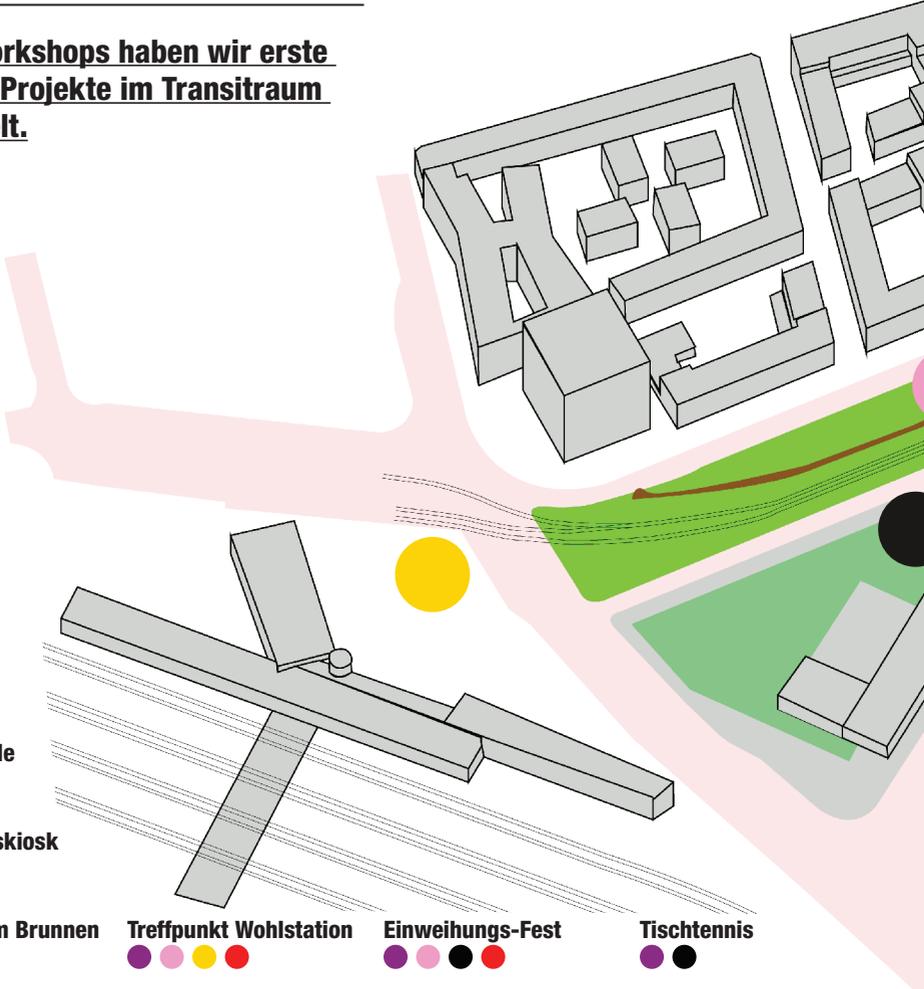
Innenstadt für Alle



Ankommen & Abfahren



Der wandernde Dom





-  BRUNNEN-PARK
-  SCHIENEN-PARK
-  BUSHALTESTELLE PHV
-  PLATZ VOR DEM BAHNHOF
-  RONDELL AM RÖMERKREIS
-  LEERSTAND KAISERSTR. 90
-  PRIVATE BRACHFLÄCHE



Der Rahmen für Projektideen

1. Das Projekt muss einen Impact haben, das heißt, eine Antwort auf eine soziale, räumliche, ökologische oder ökonomische Frage sein.
2. Es braucht eine Gruppe, die aktiv und selbstständig daran arbeitet.
3. Es ist realistisch, dass Genehmigungen dafür erhalten werden können.
4. Budget von unter 1000 €

Schaltzentrale



In der Schaltzentrale laufen die Fäden zusammen: Hier gibt es Informationen zu allen Projekten und Aktivitäten, aber auch Getränke & Snacks. Dazu finden Veranstaltungen wie Konzerte oder Gesprächsrunden statt.

- Von hier aus geht's weiter
- Essen & Trinken
- Workshop
- Bühne, Musik & Theater
- Diskurs über Stadt
- Babbeln bis die Bubble platzt

Gemütlich am Brunnen



Gemeinsam mit den jetzigen Nutzer*innen wird der Treffpunkt am Brunnen aufgemöbelt und wetterfest gemacht. Kleine Veranstaltungen laden auch die Nachbarschaft in den Park ein, um in Austausch mit Nutzer*innen zu kommen.

- Streetwork & AG Park
- Stadtgestaltung
- Bänke für alle bauen
- Gemeinsam abhängen
- Nachbarschaft einbinden
- Nutzungsvielfalt

Sandkasten



In den Brunnenanlagen entsteht ein temporärer Sandkasten für Skulpturen. Sandkünstler*innen begleiten die Teilnehmenden dabei, in wenigen Tagen eine eigene Skulptur zu erstellen.

- Für Erwachsene
- Für Kinder
- Sandskulpturen
- Mit den Händen lernen
- Workshop
- Straßenkunst

Gesellschaftskiosk



Am Gesellschaftskiosk kann man sich Spielgeräte und Brettspiele ausleihen. Sowohl das Orgateam als auch alle Nutzer*innen kommen aus unterschiedlichen Altersgruppen. Damit vernetzt der Kiosk die Generationen.

- Spielekiosk auf Rädern
- Alle Altersgruppen
- Generationen vernetzen
- Spielertreff
- Spielgerätverleih
- Boule, Frisbee, Slackline...

Foodflohmarkt



Beim Foodflohmarkt entstehen leckere Snacks aus gerettetem Essen, die an verschiedenen Ständen kostenfrei angeboten werden. Die Besucher*innen lernen sich ganz nebenbei kennen – denn Essen verbindet.

- Foodsharing & Foodsaving
- Leckereres von allen für alle
- Essen für umme
- Wegwerfen war früher
- Hunger hat jeder
- Essen verbindet

Alle Malen



Bei einem wöchentlichen Treffen kommen Menschen aus der Nachbarschaft zusammen, um gemeinsam bei guter Musik zu malen. Wechselnde Künstler*innen begleiten das Event und setzen thematische Schwerpunkte.

- Straßenkunst mit Musik
- Miteinander & Begegnung
- Vielfältigkeit & Belebung
- Einmal in der Woche
- Mit Stadtteilbezug



Treffpunkt Wohlstation



Über die Flächen in der Kurfürstenanlage sind vier „Wohlstationen“ verteilt. Jede Station bietet Sitzmöglichkeiten und Stauraum, sie informiert über die Stadt und den Park.

- Vier Stationen
- Kennenlernen
- Stadt genießen
- Zusammensein
- Sitzmöglichkeit & Stauraum
- Lernen & informieren

(t)raumoase



Um mediale Aufmerksamkeit auf den Leerstand in der Kaiserstr. 90 zu lenken, wird eine symbolische Übernahme inszeniert. Ziel der Aktion ist die gemeinsame Konzeption einer barrierearmen Nutzung der Räume für Kultur und Soziales.

- Symbolische Übernahme der Kaiserstraße 90
- Banner am Haus
- Gemeinsame Konzeption der Nutzung
- Mut zum Freiraum
- Barrierearme Räume

Einweihungs-Fest



Mit einem Fest werden Kunstinterventionen auf der Fläche am Brunnen und der Bushaltestelle des PHV-Shuttles eingeweiht. Das Fest schafft Aufmerksamkeit für kommende Aktionen und sorgt dafür, Vorurteile abzubauen.

- Kunstintervention
- Ankommen & Teetinken
- Begegnung & Vorurteile abbauen
- Schwarzes Brett
- Umdenken & Aufmerksamkeit schaffen

Mobiles Radio



Am Radiohänger kommen Nachbarschaft, Parknutzer*innen und Passanten bei Musik und Kaffee ins Gespräch. Das Live-Programm mit Interviews und Performances erkundet den Park und was in Zukunft hier passieren könnte.

- Reden & Musik
- Live-Programm & Interviews
- Nachbarschaft kennenlernen
- Ort erkunden
- Workshop & Performance
- Audioschnitzeljagd

Innenstadt für Alle



Beim Ideenmarkt vernetzen sich vielfältige Akteure aus Heidelberg, um neue Ideen für die Innenstadt sichtbar zu machen. Das große Ziel: eine Innenstadt für alle, in der Begegnung gestärkt wird.

- Ideenmarkt
- Wie geht Begegnung?
- HD, wo geht es hin?
- Vernetzen & Feiern
- Stadt-Aneignung
- Zeigen & Gesehen werden

DIY-Transitraum



DIY Möbel aus Upcycling-Workshops machen die Haltestelle für's PHV-Shuttle gemütlicher. Bei einem Tee kann man hier in der Stadt ankommen und endlich schöner warten - ohne Nass zu werden.

- Haltestelle PHV-Shuttle
- Schöner Warten
- Schutzraum
- Upcycling Workshop

Kunstgarten



Eine Outdoor-Gallery, in der interdisziplinäre Kunst ausgestellt wird. Um die Ausstellung herum entsteht eine Begegnungsstätte, an der regelmäßig Workshops zur Kunstvermittlung stattfinden.

- Kunst für alle
- Interdisziplinär, international & regional
- Miteinander ohne Grenzen
- Kostenloses Museum
- Workshops
- Open Space

Tischtennis



Im Park werden permanente Tischtennisplatten mit Beleuchtung installiert. Tischtennis ist ein niedrighem Sport, bei dem alle mitmachen können und ganz einfach miteinander in Kontakt kommen, unabhängig vom persönlichen Hintergrund

- Kommunikation
- Bewegung
- Integration
- Gesundheit
- Identitätstiftend

Büchertauschregal



Auf der Fläche wird ein Büchertauschregal installiert und dadurch Wissen kostenfrei zugänglich gemacht. Eine alte Telefonzelle oder ein Schrank bietet Wetterschutz für die Bücher.

- Re-Read und Re-Use
- Für Passant*innen und Pendler*innen
- Kostenlos
- Teilen
- Mit Wetterschutz

Ankommen & Abfahren



Ausstellungsprojekt, das daran erinnert, dass hier früher die Eisenbahntrasse verlief. Die Ausstellung erklärt, wie es überhaupt zu dem heutigen, länglichen Park kommt; Damit wird der historische Kontext der Fläche vermittelt.

- Mehrere Stationen
- Ausstellung mit Fotos, Texten & Ton
- Stadtgeschichte aufzeigen
- Zugang zur Parkfläche
- Neugierig machen
- Ort beleben

Ausdrucksraum



Der Ausdrucksraum ist eine räumlich abgetrennte Zone, in der man seine Sorgen frei aussprechen kann und sie dann loslassen kann. Der Ort ist öffentlich zugänglich und wird regelmäßig von Therapeut*innen betreut.

- Seelische Gesundheit
- Leichtigkeit im Alltag
- Stressabbau
- Entspannung
- Kraftort
- Psychologische Betreuung

Der wandernde Dom



Mit einem geodätischen Dom schafft das Projekt Aufmerksamkeit für die Mitgestaltung des öffentlichen Raums. Der Geodome steht als Sinnbild für die Wir-Gesellschaft, denn die einzelnen Teile sind nur zusammen stabil.

- Gemeinsames Bauprojekt
- Upcycling-Workshop
- Verschiedene Stationen
- Strebe für Strebe, Dreieck für Dreieck
- Begegnung & Aufmerksamkeit

WEITERE IDEEN FÜR DEN PARK

Infrastruktur

Entschleunigung z.B. durch **richtig bequeme Liegebänke**

Rückzugsgebiete im Park durch Pflanzen

Grün für **Lärm- und Sichtschutz** & Schatten

Picknickwiese und Pflanzen für **essbare Stadt!**

Futter- und Brutstelle für Vögel

Tafel für **Wünsche**

Sprechende und bebilderte **Stadtpläne**

Beleuchtung mit **Lichtkunst**

Barrierefreie, öffentliche **Toiletten**

Urban **Gardening** und **Wasserspielplatz** für Kinder

Sportarten wie **Boule und Skateboarding**

Schwätzecke: Bank für Austausch mit Paten

Veranstaltungen

Konzerte, Tanz, Performance, Theater, Lesung,

Straßenmusik ohne Genehmigung

Sportkurse, Kochen, Bau- und andere Workshops

Kleidertausch, Flohmarkt

Meet & Greet, Mehrgenerationentreff, Kompetenzbörse,
regelmäßiger Willkommenstreff

Sprachspaziergang "Rent a Heidelberger", Gespräch mit
dem Bürgermeister, Shuttle zur alten Brücke

Führung durch den Park durch Nutzer*innen

Medizinische Sprechstunde / Psychosoziale Beratung

Aufmerksamkeit erregen

Beispielhafte Erstevents

Tor zur Innenstadt: Tischkicker-Turnier vor Ort

Liebesbriefe an den Park

Kaffee gegen Müdigkeit vor Ort

Dem Wettbüro in der Kurfürsten-Anlage mit eigenen
Wetten Konkurrenz machen

Souvenirs aus dem Park verschenken

AUSBLICK AUF DIE PARKPRODUKTION

In der gemeinsamen Parkproduktion geht Gestaltung von den Bewohner*innen der Stadt aus.

Aus den Ergebnissen der Workshops von 1+1=3 haben wir das Konzept der gemeinsamen Parkproduktion entwickelt. Die Idee: Gemeinsam mit einer Planungsgruppe, Nutzenden und Nachbar*innen gestalten wir die Grünanlagen in der Kurfürsten-Anlage und entwickeln dabei flexibel bespielbare Räume. Die Planungsgruppe steht im engen Austausch mit der Stadtverwaltung und den Mitgliedern der AG Park. So können im Prozess die Interessen der verschiedenen Akteure gewahrt werden. Das Ergebnis der Parkproduktion soll ein Ort für Alltagskultur sein, ohne Konsumzwang, mit kostenlosen Angeboten, klaren Verantwortungsstrukturen und niedrighschwelliger Teilhabe. Dafür braucht es barrierearme Strukturen sowohl auf physischer als auch auf sprachlicher und sozialer Ebene. Wie diese Strukturen aussehen sollen, möchten wir in der gemeinsamen Parkproduktion erarbeiten. Das A und O ist allerdings schon klar: Kommunikation, Präsenz auf der Fläche und gute Kümmerstrukturen. Als Herzstück der Parkproduktion soll ein Kiosk-Container dienen, der uns mit Essen und Getränken versorgt und eine Infrastruktur für Veranstaltungen und Bewegung im Park bietet. Wir möchten Mikrofinanzierungen stellen, Projektideen bei der Umsetzung begleiten und Angebote zum Mitmachen organisieren.

Schritte der Parkproduktion

1. Radio im Park - Annäherung an den Ort, die Nutzenden & die Nachbarschaft
2. Erste Interventionen
3. Projektideen weiterentwickeln
4. Arbeitsmodus und geteiltes Selbstverständnis entwickeln
5. Strukturen für die Präsenz vor Ort gestalten & bauen
6. Für Kümmerer & Ansprechpersonen sorgen
7. Regelmäßige Veranstaltungen vor Ort
8. Reflexion und Anpassung der Angebote





RADIO IM PARK



Bewegung beginnt mit Begegnung und Veränderung mit fragendem Zuhören. Als Auftakt der gemeinsamen Parkproduktion haben wir mit unserem mobilen Community-Radio das Gespräch über den Ort eröffnet und unterschiedliche Perspektiven auf den Park eingefangen. Das Format des mobilen Radios hat sich bereits in vorherigen Projekten des Vereins als sehr produktives Medium erwiesen, um die Vielschichtigkeit öffentlicher Orte zu erkunden und unterschiedliche Perspektiven hörbar zu machen. Zu unserem Konzept gehört die Präsenz vor Ort und ein sehr niedrigschwelliges Angebot, um miteinander Zeit zu verbringen und ins Gespräch zu kommen.

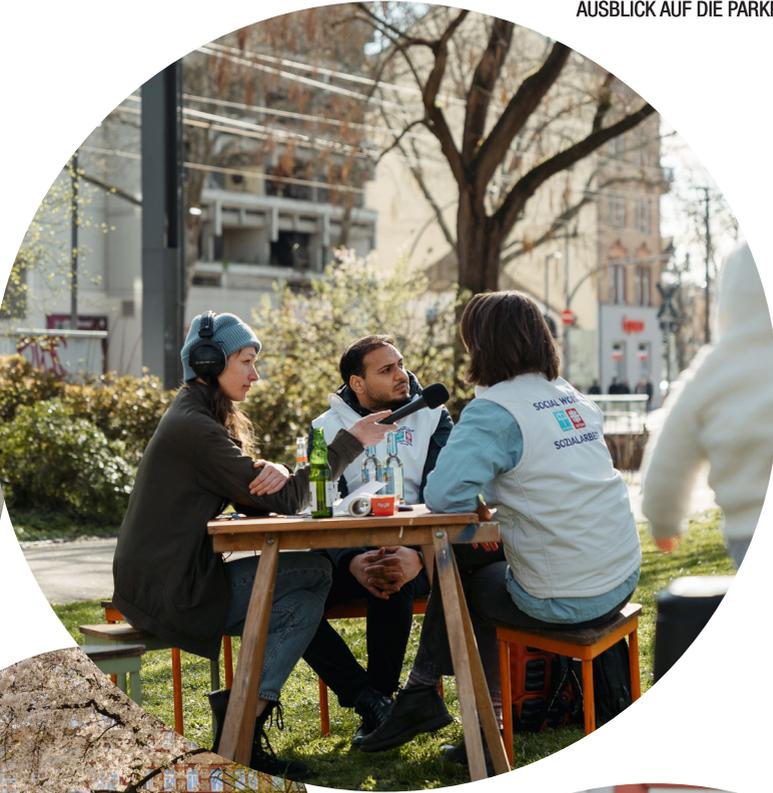
Unser Aktionsraum für die Parkproduktion besteht aus einem komplexen Gefüge, in dem

Menschen ebenso mitspielen wie die abmontierte Parkbank, Verkehrswege oder der Supermarkt am Eck. Wir haben erste Puzzle-teile zusammengesetzt.

Wenn der Park ein Tier wäre, welches Tier wäre er? Wovon träumt der Park? Und wovon träumt die Nachbarschaft? Welche Geschichten erzählen sich die Menschen im Park? Wann fliegen die Fetzen und wann kehrt besinnliche Stimmung ein? Sprudelt bald wieder Wasser im Brunnen?

[Hier gibt es das Radiomaterial zum Nachhören](#)

Mit Stimmen und Musik aus dem Park, der Nachbarschaft, aus der Streetwork & von Vertreter*innen der Stadtverwaltung.







+SPIEL

KETTLER TOP STAR



IMPRESSUM

Künstlerische Leitung

Jasper Schmidt
Shoresh Fezoni
Ute Seitz

Mitarbeit bei der Konzeption

Miodrag Kuc

Beschwerdebeamter

Leon Wieferich

Expert*innen

Maike Fraas
Wulf Kramer
Miodrag Kuc

Facilitation

Andal Braukmann
Charlotte Ast
Felicita Nettels
Genevieve Erhart
Joleen Schmid
Lilian Leiter
Marie März
Maris Bruckmann
Sirin Gerlach
Sofia Leser

Kinderbetreuung

Leandra Dietz

Fotos

Shoresh Fezoni
@storyloop_heidelberg

Grafik

Max Hathaway
@gggrafik

Redaktion

Ute Seitz

Hauptponsoren

Kulturförderung der BASF Tor4 im Rahmen der Ausschreibung „Wie geht das neue Wir?“

Kofinanzierung

Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg
Theater und Orchester Heidelberg
Landecker Democracy Fellowship

Kooperationspartner

Zwinger X
Paradoxon e.V.
Ping Pong Social Club e.V.

TOR 4 – BASF fördert Kunst



 theaterundorchesterheidelberg

Zentrum für Kulturelle Teilhabe
Baden-Württemberg

Kontakt:

Shoresh Fezoni, Vorstand
Verein gegen Müdigkeit e.V.
verein@gegenmuedigkeit.org
www.gegenmuedigkeit.org





$$1+1=111$$

